Namslauer

Rreis:



Blatt.

Redaction, Drud und Berlag: Buchbruderei von Chuard Schmidt.

No. 36.

Sonnabend, den 5. September

1846.

Mein vorgerücktes Alter hat es mir zur Pflicht gemacht, um meinen Abschied als Landrath einzukommen, und Se. Majestat der König haben unter dem 27. Juni c. Allergnädigst geruht, mich in Ruhestand zu versehen, weshald ich nicht versehle, bei meinem Dienstaustritt den Herren Kreisdeputirten, Distriktskommissarien, so wie allen Orts-Polizeibehörden und dennen mit mir in Verbindung gestandenen Officianten, sur die mir während meiner langen Dienstzeit geleistete Hülfe bei meinen Amtsgeschäften, meinen verdindlichsten und innigsten Dank auszusprechen. Gewiß wird es mir stets eine angenehme Ruckerinnerung bleiben, beinahe 28 Jahr der Vorstand eines Kreises gewesen zu sein, worinnen mir nicht allein von den Herren Ständen, sondern auch von den Vorstehern der Städte und der Geistlichkeit, so wie von den Gerichtsscholzen, Gemeinden und sammtlichen Einwohnern des Kreises, so viele Beweise ihres Wohlwollens und ihrer Juneigung gegeben worden sind, und wenn ich auch nicht mehr das Glück genieße, mit dem Kreise in Geschäftsberührung zu stehen, wird meine Anhänglichkeit an sammtliche Bewohner desselben, so lange ich lebe, nie aushören, sondern unversändert bleiben, wobei ich mir nur noch die Vitte erlaube, mir auch ferner in meinem zurückgezogenen Vershältnisse ein wohlwollendes und freundliches Andenken zu schenken.

Ramslau, ben 31. Auguft 1846.

von Ohlen, in Ruhestand versetzer Landrath.

Bekanntmachungen des Koniglichen Landraths-Umtes.

Landwehr = Uebunge = Pferbe betreffend.

Die zur diesjährigen Landwehrübung bestimmten Pserde sind am 9. September schon Vormittags um 10 Uhr, und nicht, wie im Kreisblatte No. 35 bestimmt ist, erst um 2 Uhr des Nachmittags, hierher zu gestellen. — Namslau, den 2. September 1846.

Das Königliche Landrath: Amt. 3. B. v. Wentty.

Behufs Aufnahme eines neuen vollständigen Bruden-Catasters für hiesigen Kreis werden sammtliche Wohlloblichen Orts-Polizei-Berwaltungen, die Wohlloblichen Magistrate und die Oorfgerichte aufgefordert, resp. angewiesen, binnen 14 Tagen durch Ausfüllung des nachstehend gegebenen Musters, dem Amte die nothigen Materialien zu liefern.

Nachweis über die Verpslichtung zum Bau und der Unterhaltung, also Unsgabe der Recesse, Verhandlungen oder sonstige auf Wege und Brücken Bezug habende Urkunden, event. wowerden diese Urkunden ausbewahrt?

Ramslau, ben 31. August 1846.

Das Rönigliche Landrath: Amt. 3. B. v. Wentth.

Dem Bauer Joseph Karrasch aus Constadt-Ellguth bei Kreuthurg ift eine Schweißfuchsstute mit Stern, 9 Jahr alt und mit etwas gespaltenem linken Vorbersuße, gestohlen worden. Die Orts-Polizeibehor- ben des Kreises und die Dorfgerichte werden aufgefordert, zur Habhastwerdung des Diebes und des entwens deten Pferdes mitzuwirken. — Namblau, den 31. August 1846.

Das Königliche Landrath: Amt. 3. B. v. Wentfy.

Die alljahrliche allgemeine Haus-Collecte fur die Taubstummen-Unstalt zu Breslau ift fur das Jahr 1846 bergestalt von den Ortsgerichten einzusammeln, daß die eingekommenen Beitrage oder Negativ-Utteste am 12. September c. bei der Konigl. Kreis-Steuer-Kasse eingehen.

Namstau, ben 2. September 1846.

Das Rönigliche Landrath: Amt. 3. B. v. Wengen.

Die Schlacht bei Lützen im Jahre 1813.

(Kortfegung.)

"herr Lieutenant," sagte bann ber alte Werner wohl, und suchte die helle Thrane zu bergen, die ihm in den Bart rann, — "herr Lieutenant, unser alter Sat darf nicht sinken, Gott, der wirds wohl machen, und wir werden ben Hauptmann gewiß wieder finden!"

Mit jedem Tage hatte dies Ferdinand gehofft, aber immer vergebens. In jeder Stadt, wo ein Lagareth mar, jog er Erkundigungen ein, aber keine mar die erwunschte. Langst mare er verzweifelt, je ben geliebten Freund wieder zu feben, hatte nicht der Alte durch sein festes Bertrauen ihn gestärkt und aufrecht erhalten. Der Uebergang über ben Rhein mar erfochten, bas preußische Beer brang vor, und tam in bem neu begonnenen Jahre ber Hauptstadt bes gro-Ben Kaiferthums immer naber. Der 30. Marz mar ber entscheibende Zag, an welchem bieses Bollwerk fiel, und mit ihm die Macht des Enrannen zu Grunde ging. Die siegreichen Schaaren der Berbundeten gogen über den gefürchteten Montmartre auf die Boulevards, und paradirten im friegerischen Glanze auf den schönen und gepriesenen Plagen, wo die alten und jungen Garden des Raiferreichs vordem ihre Revue gehalten hatten. Baffenstillstand, diesmal des Friedens ficherer Borbote, wurde abgeschloffen. Alles im Beere ber Berbundeten überließ fich ber berglich= ften Freude, denn Jeder hoffte nun bald, recht bald wieder daheim im lieben und freien Baterlande zu sein. Ferdinand konnte man nicht zu den Hocherfreuten gablen. "Gott weiß," fagte er, wenn feine luftigen Rameraden ihn aufforderten, ihre Freude ju theis len, — "Gott weiß, daß ich es tief und innig fuble, welche Wohlthat wir errungen haben, und daß auch ich mit Wonne ben Augenblick erwarte, wo ich mein treues Madchen in ber Freude bes Wiedersehens an mein Berg brucke, wo ich alle die Meinigen froh wieder begruße, — aber Bruder, ich kann nicht eher mich bes Bluckes freuen, bevor ich weiß, wie es um meinen Wilhelm fteht. Lebt er? und wo lebt er? -Diese Fragen beunruhigen mich zu schrecklich, als daß ich auch nur einen Augenblick mich ihnen ganz ent= ziehen und gang frohlich fein konnte. Wie fehr ich mich nach meiner Heimath sehne, ich kann ja ohne Wilhelm bei Gott nicht bin!"

In seinem Briefe hatte er Marie mit der gewissen Hoffnung, Wilhelm bald zu sinden, getröstet, was sollte er ihr schreiben, da diese Hoffnung nicht in Ersfüllung ging, was sollte er ihr sagen, wenn sie ganz

gescheitert mar?

Das Regiment bezog sein Cantonnement in der Loireaegend. Ferdinand zog überall Erkundigungen ein. Bei jedem Transporte Preugen, Die von der spanischen Grenze ber aus der Gefangenschaft kehrten, fragte er sorafaltig nach bem Ravitain, aber Niemand kannte ihn, Niemand konnte Runde von ihm geben. So verschwand die erste Halfte des Uprilmonats, viele ber Freiwilligen traten, ihrer Pflicht entbunden, den frohlichen Ruchweg in die Beimath an. blickte Ferdinand ihnen nach; fein Onkel gab ihm Erlaubniß, auch zu gehen, wenn er wollte, beurlaubt oder verabschiedet, - sehnend sah er nach dem befreundeten Horizonte bin, es war ihm so enge, so unwohl im feindlichen Frankenlande, und bennoch konnte er es noch nicht verlaffen. Ginft, es war ein heiterer Fruhlingsmorgen, ritt er mit dem alten Werner nach Orleans, in beffen Nahe das Regiment ftand. Dicht vor der Stadt begegnete ihnen ein farkes Commando friegsgefangener Preußen, die jubelnd und fingend auf ber breiten Beerstraße herkamen. Sie gingen in mehreren Trupps. Der vorberfte bestand aus pommerscher Candwehr, beutlich an ben blauen Liteften mit weißen Rragen zu erkennen.

"Bo feid Ihr gefangen, Kinder?" - fragte Fer-

"Bei Rheims, Herr Lieutenant," antwortete ein Unteroffizier.

,,Aile?" -

"Sa, größtentheils, es find unferer zwei Bataillone

bei Rheims gefangen, lauter Pommern!"

Eben wollte Ferdinand, ber fich in seiner freudigen Erwartung wieder einmal getäuscht sah, mit Werner weiter reiten, als zwei muntere Burschen mit rothen Kragen Urm in Urm an ihnen vorbei gingen,
und Einer, gleichsam durch bes pommerschen Unteroffiziers Ueußerung beleidigt, bem Andern sein Brannt-

weinflaschen mit bem Burufe hinhielt: "Bivat, Leib-

regiment!"

Wie ein elektrischer Schlag durchfuhr es Ferdinand, "seid Ihr vom Leibregiment? — fragte er vor Erwartung ditternd.

"Ja wohl, herr Lieutenant — vom Fuselier-Ba-

taillon!"

"Bo feid Ihr gefangen?" fragte Werner rafch binterber.

"Bei Bugen! - warum?"

"Sagt mir um Gotteswillen, Kinder, — fennt Ihr den Kapitain R., und wo ift er geblieben?"

"Gi, ben kennen wir wohl, das ift ja unfer Kapitain, und ift mit uns gefangen worden in Gorichen, wo die Baiern —"

"Berr Jesus, wo ift er jest?"

"Er mag wohl noch in ber Stadt fein, ba hielten bie Wagen mit ben Offizieren noch vor dem Wirthshause, als wir ausruckten."

Daß es mit unsern beiden Reitern jett im gestreckten Carriere nach ber Stadt ging, darf wohl nicht erst versichert werden. Die Marschirenden stoben bei Seite, als Ferdinands Schwarzer daherslog, und schidten ihm einen Fluch über ben andern nach. Um Thore ritt Werner noch eine alte Frangofin über den Saufen, die ihr "boire la goutte!" mit freischender Stimme rief, und nun mit ihrem Fagden nicht so schnell bei Seite springen konnte, als die wilden Reiter durch wollten. Go ging's in die Stadt, so durch die Stra-Ben auf den Markt, wo vor einem großen Saufe Die Offiziere eben ihre Wagen bestiegen, jubelnd flog ihnen Kerdinand entgegen, und -- lag einen Augenblick darauf weinend in feines Wilhelms Urmen. Lange und fest hielten sich Beide umarmt, ohne ein Wort fagen zu konnen, nur das laute Schluchzen Beider borte man; der alte Werner, der auch abgesprungen mar, und die Pferde an den Randaren hielt, streckte die gefalteten Sande gen himmel und weinte und betete, beides durch einander. Junig gerührt umftanden die Offiziere, umstanden die Franzosen die gluckliche Gruppe. Endlich erholten sich die Freunde, und nun kam es zu naberen Erklarungen und zur Beantwortung ber Frage: "wie ging es Dir? - wie geht es zu Baus, - was macht Maria?" -

Alles ging wieder ins Haus zuruck. Noch ehe man hingekommen war, rief Ferdinand Werner zu: "gieb die Pferde einem Jungen, und komm gleich herein!" Er kam.

"Wilhelm, — kennst Du ben alten Schnurbart ba nicht mehr?" — Wilhelm sah Werner an, und besann sich.

"Bem hast Du benn Uhr und Scharpe gegeben." D, Gott im himmel," rief Wilhelm nun, "bas ist ja ber brave Bater!" Neue Freude, neues Entzuden. Wilhelm herzte und fußte ben Alten, und biefer fing es mit bem Beinen ba wieber an, wo er's eben gelaffen hatte.

(Befdluß folgt.)

Rathhauskeller in Namslau.

Mehrere Burger. Die Einführung ber Gewerbes Prufungs-Kommission ist also erfolgt und bie Mitsglieder sind burch Verweisung auf ihren Burgereid verpflichtet worden.

Rathm. Ja. Bei ber weiteren Berhandlung ber Sache haben aber die Mitglieder folgendes Bedenken

erhoben.

Es sollen nehmlich auch die Gewerbtreibenden geprüft werden, die in eine Innung aufgenommen werden wollen. Nun sind die Mitglieder der Unsicht, daß in diesem Falle und wenn nicht die Innungen das Recht erlangen, daß sie selbst diesenigen mit voller Wirkung prüfen dürsen, die in ihre Innungen eintreten wollen, Niemand von den bereits von der Kommission Geprüften in eine Innung eintreten wird, weil Jeder doppelte Kosten scheuen wird.

Alter Burger. Dies Bedenken ericheint mir gang begrundet. Ich fete den Fall, ein junger Gewerbtreibender melbet heut bei der Rommunalbehorde feinen Gewerbebetrieb an. Ift er nun einer ber Gemerbetreibenden, welche bas Recht Lehrlinge zu halten, erft durch eine Prufung gewinnen muffen, so muß er gefragt werden, ob er die Prufung ablegen wolle oder nicht. Erklart er, daß er Lehrlinge zu halten beabsichtigt und sich einer Innung anschließen werde, fo barf meines Erachtens weiter nichts geschehen, als darauf gesehen werden, daß er auch wirklich in die Innung eintritt. Hier muß er ja ohnedies ein Meifterftuck fertigen. Ich febe nicht ein, worum ich, wenn ich erft die Prufung vor der Kommission bestanden, auch noch durch Aufnahme in eine Innung nochmals Geld aufwenden foll. So wird es das Gefet auch wohl nicht gemeint haben.

Rathm. Das Gesetz verlangt ausdrücklich, baß Jeder, der in eine Innung aufgenommen werden will, vorher geprüft werden muß. Ob dies vielleicht in großen Städten, wo die alten Innungen noch ihre landesherrlich bestätigten Statuten und Gilbebriese haben, anders ist, und ob diese alten Innungen in dieser Rücksicht einen Vorzug haben, weiß ich nicht. Unsere Innungen haben keine mit landesherrlicher Bestätigung versehene Statuten.

Burger. Das wird fich erft noch zeigen. Wir haben beschlossen, unsere alten Bunftartikel und Bunftbucher ber Königl. Regierung einzureichen und um Auskunft barüber zu bitten, ob ber Gewerbtreibende, ber in eine unserer Innungen eintritt, bennoch nothig hat, die Prufung vor der Kommission zu bestehen, ehe er bas Recht erlangt, Lehrlinge halten zu konnen. Den Bescheid sollen Sie boren.

(Wird fortgefest.)

Bekanntmachung.

Im fladtischen Forfte findet fich annoch verkauftes, aber nicht bezahltes Rlafter = und Stammholz vor. Wenn die Kaufer daffelbe nicht innerhalb 8 Tagen bezahlen und fortschaffen, so wird es anderweit meift= bietend, auf ihre Gefahr und Kosten, verkauft werben. Much werden bergleichen Raufer in ber Folge nur bann jum Mitbieten auf ftabtifches Solg juge= laffen werden, wenn fie baffelbe baar bezahlen.

Im Termine ben 9. September d. J. um 9 Uhr foll im Stadtwalde eine Parthie birfne Reifenftabe, von 3 bis 4 Fuß Lange, meiftbietenb gegen fofortige baare Bezahlung versteigert werben.

Namslau, ben 31. August 1846. Der Magistrat.

Sonntag ben 6. September, Morgens 11 Uhr. driftkatholischer Gottesbienft, abgehalten durch Berrn Prediger Ronge in der Rieferhaide bei Namslau.

Namslau, ben 3. September 1846.

v. Mletko.

Runft = Unzeige. Der durch seine Runftleiftungen hinlanglich bekannte beutsche Improvisator Alexander Berrmann beabsichtigt auch hier eine Akademie im Gebiete der Improvisation ju geben. Indem wir dies jur vorlaufigen Renntniß bringen, unterlaffen wir nicht mit dem Bemerken barauf aufmerksam zu machen, daß das Nahere die auszugebenden Programs bejagen werben.

Es sollen die Zimmerarbeiten bei einigen Reparas turbauten an hiefiger Organisten - Wohnung, so wie die Berftellung eines Brunnens bei berfelben, und Die Anfertigung Ber Gppsbeden im Pfarrhaufe, an den Mindestfordernden verdungen werden. Dazu ift ein Termin in der Umts-Bohnung des Unterzeichneten, den 9. September c. Bormittags 10 Uhr, an= beraumt worden, und werden barauf achtenbe Bau-Unternehmer mit bem Bemerken hierzu eingelaben, daß die Bau-Unschläge jeder Zeit hier eingesehen werben fonnen.

Rorichlit bei Bernstadt ben 2. Septbr. 1846. Das Rirchen : Collegium.

Langenmanr.

100 Gad von den beliebten Buckerkartoffeln, acht und vollständig gereift, à Sack 1 Athlr., find bei bem Dominium Giesborf zu erkaufen.

Den geehrten Jagbliebhabern erlaube ich mir mein vollständig affortirtes Lager von ff. engl. & franz. Natent: Nulver No. 1 & 2 in Blechbuchfen und Papierpackung, als auch alle Sorten Schroot von No. 1 — 12, so wie Bundhutchen in beliebiger Gattung, zu den möglichst billigften Preisen zu offeriren. Namslau, ben 2. Ceptember 1846.

Kranz Herrmann.

Das Dominium Wolnisch: Marchwit hat 70 Stud Brad-Mutterschaafe mit starken und gefunben Sommer : Lammern zu verkaufen.

Auftion.

Runftigen Dienstag den 8. September, Bormittags 9 Uhr, werden in dem Mandren'schen Sause auf der Klosterstraße hieselbst, verschiedene Meubles und Sausgerathe, gegen gleich baare Zahlung meiftbietend versteigert werden, wozu Rauflustige eingeladen werden.

Der Bote. Allgemeiner Bolkskalender für alle Stände

für das Jahr 1847. Ausgabe Dr. 1. mit bem Kunfiblatte: "Der

Binsaroschen;" Musgabe Rr. 2. mit dem Kunftblatte: "Mein liebes Pappchen."

ift so eben angekommen und zu haben bei

Ud. Tobe, Buchbinder.

Bekanntmachung.

Daß der Sattlerlehrling Robert Meisel, aus Reichthal geburtig, wegen mehrmals überführter Diebereien, von mir aus der Lehre entlassen ift, und ich auch benfelben unter feinen Bedingungen wieder annehme, zeige ich hiermit an.

Ramslau, ben 31. August 1846. Schenk. Sattlermeifter.

Einen Schreibsekretair und einen Rleiberschrank von Birkenholz, fast noch neu, desgleichen einen Speise: schrank, einen Komodenschub, einen Waschtisch und ein Specereipult mit 18 Schubladen, bietet billigst zum Verkauf aus

Friedrich Rreifer.

Bu einem Ganfe= und Enten = Ausschießen auf Sonntag ben 6, September labet ergebenft ein Meigber in Deutschmarchwig.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Unzeige, baß ich mein Billard mit einem neuen Ueberguge und ausgezeichnet ichonen großen Ballen versehen habe, weshalb ich recht vielen Gebrauch davon zu machen ganz ergebenft bitte.

Reichenau.